

Scheiben und Isolierung

Die Glasscheiben sind wegen der Größe der Becken 19 mm stark. Sie bestehen aus Kristallspiegelglas und mußten von der Fabrik speziell für unsere Zwecke hergestellt werden. Eine einzige Scheibe kostet nahezu 700,- DM und ist genau so teuer wie ein Betonbecken. Die Scheiben (je 170 kg) werden am Betonbecken von einem verzinkten Eisenrahmen gehalten. Als Dichtungsmittel entschieden wir uns nach längeren Diskussionen für Silikonkautschuk auf Essigsäurebasis. Dieser gibt nach seiner Aushärtung keine giftigen Stoffe mehr an das Wasser ab.

Schwierigkeiten bereitete uns auch noch das Abdichten des Betons zum Wasser hin. Um durch Auslaugung keine allzu große Härte des Wassers zu bekommen, ist es nötig, den Beton gegen das Wasser zu isolieren. Dazu ist

ein widerstandsfähiger Farbauftrag erforderlich. Damit die Farbe auf dem Beton einwandfrei haftet, mußte dieser mit einem Dampfstrahlgerät von losen Zementpartikeln befreit werden. Als Farbauftrag wählten wir einen Lack auf Epoxidharzbasis.

Noch sind die Arbeiten nicht abgeschlossen. Das Ende ist jedoch schon abzusehen, die Einweihung bzw. Eröffnung ist im Mai oder Juni 1978 vorgesehen und soll im Rahmen einer kleinen Feier begangen werden.

Ich wünsche mir nur, daß Sie, lieber Leser, wenn Sie nach Eröffnung vor einem der neuen Aquarien stehen, an die Arbeit denken, die sich 13 Mitglieder der Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium gemacht haben, um Ihnen einen Blick auf einen „richtig großen“ Fisch zu ermöglichen.



Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium

Obmann: Erich Wening – Stellvertreter: Wolfgang Pfeifenberger sen.
Kassier: Wolfgang Pfeifenberger sen. – Stellvertreter: Günter Schirmer –
Schriftführer: Walter Dietrich – Stellvertreter: Wolfgang Pfeifenberger jun. –
Pfleger: Günter Schirmer – Ehrenobmann: Johann Bär – Mitglieder: P. Greiner,
B. Paulus, W. Seidel, H. Strohmaier, K. Wening, F. Wessa, R. Winkler.

Pflegerische Tätigkeiten

Wie schon seit 52 Jahren, so stand die Pflege der ausgestellten Tiere durch unsere 13 Mitglieder im Vordergrund. So gelang es uns auch 1977, zahlreiche Tierarten nachzuzüchten. Ich möchte hier nur zwei besonders erwähnenswerte Erfolge herausgreifen.

Zuerst die Feuersalamander: Noch während der Frostperiode im März legte das Weibchen 20 vollentwickelte Larven ins Wasser ab. Wir haben diese Larven sofort in ein wärmeres, frostgesichertes Aquarium umgesetzt, um sie dort großzuziehen.

Etwa 2 Monate lang konnte von unseren Besuchern die Entwicklung der Larven beobachtet werden, bei denen sich bis zum Schluß die Kiemen zurückbildeten, bis die Tiere schließlich als fertige Feuersalamander ans Land stiegen. Insgesamt haben sich aus diesen ursprünglich 20 Larven 16 Feuersalamander entwickelt. 3 davon haben wir zur weiteren Aufzucht behalten; die restlichen 13 haben wir in der Fränkischen Schweiz ausgesetzt, um somit einen kleinen Beitrag zur Erhaltung dieser gefährdeten Tierart zu leisten.

Die zweite, noch seltenere Tierart, deren Zucht uns gelungen ist, ist die europäische Sumpfschildkröte. Ihre Zucht gelang uns zum ersten Mal. Hier legte das Weibchen 8 Eier in eine selbstgegrabene Sandmulde ab. Wir entnahmen diesem Gelege 5 Eier, um sie in unserem Brutschrank auszubrüten. Die anderen Eier überließen wir der Brutkraft der Sonne. Diese reichte jedoch in diesem Jahr nicht aus, um die Embryonen in den Eiern zu entwickeln. Mehr Erfolg hatten wir aber mit dem Brutschrank. In ihm schlüpften 3 junge Schildkröten aus. Eine von ihnen verendete an einer Fehlentwicklung des Bauchpanzers. Die anderen beiden wurden schnell zu Publikumslieblingen, die vor allem die Kinder begeisterten.

Diese Zuchterfolge sind nur die Höhepunkte unserer Pflegetätigkeiten. Über diese Höhepunkte hinaus ist unseren Besuchern das Ausmaß der „Routinearbeiten“, die nötig sind, um die 20 Terrarien, 22 bzw. 25 Aquarien und die 11 Weiher zu betreuen, weitgehend unbekannt.

Renovierung und Ausbau der Anlage

Trotz dieser „Routinearbeiten“ konnten wir in diesem Jahr die Anlage zum Teil renovieren und auch weiter ausbauen. So erlaubte es uns die Finanzlage der Abteilung, 18 alte Eisenrahmen-Aquarien, die von der Pflege her sehr unpraktisch waren, gegen silikongeklebte Vollglas-Aquarien auszutauschen. Zusätzlich erhielten alle 18 Aquarien eine plastische Rückwand und eine separate Beleuchtung.

Auch die beiden Großterrarien für Eidechsen, mit deren Bau schon im Herbst 1976 begonnen wurde, konnten bis zur Eröffnung der Anlage fertiggestellt werden. In ihnen wurden Ruineidechsen und Smaragdeidechsen ausgestellt. Daneben gab es noch viele andere Arbeiten, die ich ihrer Vielzahl wegen nicht aufzählen kann.

Im Mittelpunkt unserer Bautätigkeit stand die Erweiterung des Aquariums um drei große Becken zu je 3000 Litern. 1976 wurde ihr Bau beschlossen, im Juni 1978 hoffen wir, sie wie geplant einweihen zu können. Wesentlich geholfen hat uns der Baukostenzuschuß in Höhe von 3000,- DM, den uns die Vorstandschaft auf Antrag gewährte. Es sei ihr dafür herzlich gedankt. Dieses Projekt, es ist das größte im FAT überhaupt, ist so umfangreich, daß eine detaillierte Schilderung den Rahmen eines Jahresberichtes sprengen würde. (Siehe dazu unseren Beitrag auf Seite 73).

Der Bau hätte ohne die tatkräftige Zusammen-

arbeit aller Mitglieder niemals so weit fertiggestellt werden können. Ich hoffe, die Zusammenarbeit bleibt bis zur Fertigstellung in dieser Form erhalten.

Abteilungsinternes

1977 ist es uns gelungen, ein Treffen des Bürgermeisters der Stadt Stein, J. Dümmelbeck, mit dem Vorsitzenden der NHG, Dr. M. Lindner, zu arrangieren. Im Verlaufe dieses Treffens wurde die Anlage besichtigt, und anschließend bei einem Imbiß die Beziehungen der Gesellschaft mit der Stadt Stein diskutiert.

Die Zahl der Besucher lag auch im Jahr 1977 wieder weit über 30.000. Hinzu kommen noch ca. 150 Schulklassen, die im Rahmen eines Wandertages unsere Anlage besuchten.

Die Abteilung wurde in diesem Jahr auch nach außen hin tätig. So wurden wir von verschiedenen Einrichtungen und Vereinigungen gebeten, Lichtbildervorträge über das FAT zu halten. Sie waren allesamt ein großer Erfolg. Wir werden versuchen, diese Art des Tätigseins in Zukunft noch weiter auszubauen.

Die Mitgliederzahl hat sich zahlenmäßig nicht verändert. Allerdings sind in diesem Jahr zwei Mitglieder der Abteilung ausgetreten: E. Jobst und M. Krottenthaler. Ihnen sei für die geleistete Arbeit hier noch einmal herzlich gedankt. Zu unserer großen Freude konnten wir aber auch zwei neue Mitglieder für unsere Abteilung gewinnen. Nach einer dreimonatigen Probezeit wurden sie in der Jahreshauptversammlung am 22. Januar 1978 als Mitglieder aufgenommen. Mit Frl. Brigitte Paulus und Herrn Friedhelm Wessa sind wir nun wieder 13 Mitglieder.

Auch in der Vorstandschaft hat sich nichts geändert. Bei der Neuwahl der Vorstandschaftsmitglieder und deren Vertreter am 22. Januar 1978 wurden alle einstimmig in ihrem Amt bestätigt – ein Beweis dafür, daß die Spannungen zwischen den Mitgliedern, wie sie noch vor einigen Jahren bestanden haben, nun endgültig verschwunden sind.

Ich möchte zum Schluß allen Mitgliedern danken, besonders aber Herrn J. Bär und Herrn P. Greiner, unseren ältesten Mitgliedern, die aber immer noch ihren Beitrag zur Erhaltung der Anlage leisten. Alle haben dazu beigetragen, unseren Besuchern eine Anlage zu präsentieren, die in ihrer Art wohl einzigartig und vorbildlich ist. Ich wünsche mir, daß diese Zusammenarbeit auch in den kommenden Jahren erhalten bleibt.

Erich Wening

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [1977](#)

Autor(en)/Author(s): Wening Kurt Erich

Artikel/Article: [Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium 77-78](#)